

## **Stellungnahme zum Haushalt 2024- Erster Bürgermeister Kunzmann**

Verehrte Stadtratskolleginnen und Stadtratskollegen, verehrter Herr Steinlein, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, verehrte Vertreter der Presse,

wie es im Gräfenberger Stadtrat seit Jahrzehnten üblich ist, wird für den diesjährigen Haushalt der Stadt Gräfenberg, in welchem die zahlenmäßigen Daten sowohl im laufenden Betrieb als auch im investiven Bereich für das gesamte Stadtgebiet dargelegt sind, die Bewertung meinerseits abgegeben.

Besonderer Dank gilt dem Kämmerer der Verwaltungsgemeinschaft Gräfenberg, Ernst Steinlein und den Beschäftigten, für die Ausarbeitung des Haushalts 2024.

### **Gleich vorweg – die Haushaltslage der Stadt Gräfenberg ist in diesem Jahr überaus angespannt und ein „weiter so“ ist nicht mehr möglich.**

Bereits vor einiger Zeit hatte ich einen höchst interessanten Artikel in einer Fachzeitschrift im Hinblick auf den kommunalen Finanzausgleich für das Jahr 2024 gelesen. „Der Finanzausgleich ist eine unerlässliche finanzielle Unterstützung des Freistaats Bayern der dazu dient, dass die jeweiligen Kommunen, die an sie gestellten vielschichtigen Anforderungen auch bewältigen können“: wörtlich hieß es in diesem Artikel im Allgemeinen auszugsweise:

„Einerseits weisen die Steuereinnahmen bei Bund, Ländern und Kommunen leichte Zuwächse auf, andererseits können diese Zuwächse mit den extrem hohen Steigerungen auf der Ausgabenseite in keinster Weise mithalten. Insoweit ist festzustellen, dass auf Seite der Kommunen eigentlich kein Einnahmeproblem besteht, sondern in erster Linie ein Ausgabeproblem. Es muss leider konstatiert werden, dass mit den erfreulichen Entwicklungen der letzten mehr als zehn Jahre, mit kräftig steigenden Einnahmезuwächsen im Kommunalen Finanzausgleich, in den nächsten Jahren nicht mehr ohne weiteres gerechnet werden kann. Insoweit muss festgestellt werden, dass die „Zeitenwende“ auch im Kommunalen Finanzausgleich angekommen ist.“

Weiter heißt es in diesem Artikel.....

*„Gleichzeitig hat die kommunale Ebene eindeutig an den Bund und an den Freistaat Bayern adressiert, Prioritäten zu setzen, Standards zu hinterfragen und auf den Prüfstand zu stellen und ggf. abzubauen. Förderprogramme sind kritisch im Hinblick auf ihre Effizienz, Zukunftsfähigkeit und Wirksamkeit zu überprüfen. Die Förder- und Ausschreibungsverfahren sind zu vereinfachen und zu entschlacken.*

*Zusätzlich erwartet die kommunale Seite eine grundsätzliche Überprüfung, was auch in Zukunft notwendig und sinnstiftend ist.“*

*„Auch die strikte Beachtung des Konnexitätsprinzips („Wer anschafft bezahlt – und das vollumfänglich!“) ist von elementarer Bedeutung für die Kommunen. In diesem Zusammenhang ist es an der Zeit, die Bürgerinnen und Bürger darauf einzustellen, dass nicht alles was wünschenswert ist, auch machbar und leistbar sein wird.“*

Dieser Artikel, meine sehr verehrten Gäste, der einige Problemstellungen unserer Zeit anspricht, stimmt nachdenklich und bedenklich sogleich und ist vielleicht nur die Spitze des Eisberges, mit der wir Kommunen uns beschäftigen müssen.

Für die tägliche Praxis in unserer Stadt heißt das genauer, dass mehr und mehr festzustellen ist, dass Entscheidungen auf bundes- und landespolitischer Ebene getroffen werden, die letztendlich das „schwächste Glied in dieser Kette“, nämlich die Kommunen, umsetzen dürfen, sollen ja sogar müssen.

Um nur einige Beispiele zu nennen: So wird den Kommunen auferlegt bis Juni 2026 bzw. 2028 Wärmeplanungen vorzulegen oder aber auch den Anspruch für Ganztagesbetreuung für 2026 stufenweise, beginnend mit der 1. Jahrgangsstufe, zu gewährleisten oder die Bevölkerung mit Hochgeschwindigkeitsinternet zu versorgen. Eine „Anreizförderung“ i.H.v. 90% wird oftmals in Aussicht gestellt.

Keine Frage: diese Themenbereiche anzugehen ist sicherlich überwiegend sinnvoll, dennoch ist zu berücksichtigen, dass auch das zur Verfügung stehende Personal die gestellten Aufgabenbereiche abarbeiten muss und dies neben den laufenden Tätigkeitsfeldern und den allseits gestiegenen Anforderungen. In Zeiten von Mitarbeiter- bzw. Fachkräftemangel und nahezu gleichbleibenden Personalschlüsseln, eine Herausforderung für alle Kommunen und in unserem Fall für die Stadt Gräfenberg die -und das muss ich heute deutlich sagen- so nicht mehr leistbar ist. Dies ist bereits bekannt und wurde ebenso meinerseits im Gremium kommuniziert.

Neben der personellen Leistungsfähigkeit ist im Haushaltsjahr 2024 ebenso die finanzielle Leistungsfähigkeit nicht mehr wie in den Jahren zuvor gegeben. Dies bedeutet für die Stadt Gräfenberg und damit einhergehend für die gewählten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, dass der Gürtel enger geschnallt werden muss. Es ist eine Priorisierung vorzunehmen in „must have“ bzw. in „nice to have“ und die Mitglieder des Stadtrats sind ebenso darauf einzustellen, dass nicht alles was wünschenswert ist, auch machbar und leistbar sein wird.“

Für den Haushalt der Stadt Gräfenberg im Jahr 2024 sollte heute in der April Sitzung der Beschluss gefasst werden, damit dieser der Rechtsaufsicht beim Landratsamt Forchheim vorgelegt werden kann, sodass eine zeitnahe Prüfung inkl. einer Genehmigung des Haushalts hoffentlich erfolgen kann. Der Kämmerer, Herr Steinlein hat den Haushalt -auf Grund eines kurzfristigen krankheitsbedingten Ausfalls sowie valider Datenlage- nochmals angepasst.

Ein wesentlicher Teil wurde zudem ausführlich in der vergangenen Sitzung des Stadtrates vorbesprochen. Darauf aufbauend wurden die jeweiligen

Anmerkungen in den Haushaltsentwurf angepasst. Soweit also keine wesentlichen Änderungswünsche vorhanden sind, kann und sollte heute die Beschlussfassung erfolgt.

Bevor wir jedoch hierzu kommen, möchte ich ein Augenmerk darauf richten, welche Umstände dazu führen, dass sich die Haushaltssituation der Stadt Gräfenberg als überaus „angespannt“ darstellt. Die Erhöhung der Umlagen wie z.B. die Kreisumlage auf 44%, die Kostensteigerung für den Bereich der Kinderbetreuung (bei gleichbleibenden Fördermodalitäten in den letzten Jahren) und die allgemein merkbare Personalkostensteigerung i.H.v. 12 % schlagen für das Jahr 2024 mit Mehrkosten von insgesamt ca. 800.000 EURO zahlenmäßig zu Buche. Die logische Konsequenz ist bitter, dennoch aber schlüssig, sodass geplante Investitionen überdacht werden müssen und ggf. nicht wie gewünscht umgesetzt werden können.

Auch die erforderliche Kreditaufnahme i.H.v. ca. 2.772.000 EURO bei aktuellem Zinsniveau an den Kapitalmärkten i.H.v. durchschnittlich 3,5 % bis 4 % lässt die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt Gräfenberg auf die nächsten Jahre deutlich sinken. Die Prokopfverschuldung könnte sich bei Umsetzung der geplanten Maßnahmen allein im Jahr 2024 auf 1.125 EURO erhöhen (Stand 31.12.2023: 446 EURO).

Die Zuführung zum Vermögenshaushalt beläuft sich nunmehr auf lediglich 310.700 € (Stand 2023: 1.181.000 EURO).

Gerade der **Ersatzneubau des Hallenbades** schlägt im Haushaltsjahr 2024 mit 5.800.000 EURO zu buche. Um die KIP-S Förderung i.H.v. 2,4 Mio. EURO zu erhalten, ist der Abbruch des Bestandshallenbades zwingend vonnöten. Auch hier ist ernüchternd festzustellen, dass die geäußerten Kostenschätzungen für den Abbruch des alten Hallenbades nicht mehr haltbar sind und von einer deutlichen Kostensteigerung ausgegangen werden kann. Dennoch ist dieses Großprojekt von elementarer Bedeutung für Gräfenberg und für das Oberland im Landkreis Forchheim und deshalb absolut sinnvoll, insb. für die Erlernung der Schwimffähigkeit der Jüngsten unserer Gesellschaft. Aber die Umsetzung des Projektes bindet finanzielle Mittel, welche wiederum bei anderen, weiteren Maßnahmen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Bei der **Modernisierung des Freibades** konnten neben den vorhandenen Bundesfördermitteln weitere Fördermittel des Freistaats Bayern generiert werden, sodass eine Gesamtfördersumme von insgesamt stattlichen 2 Millionen Euro in Aussicht gestellt sind. Der Eigenanteil für die Investition würde sich demnach -vorausgesetzt die Kostenberechnung des Planungsbüros werden eingehalten- auf circa 750.000 EURO belaufen. Diese Investition für eine freiwillige Leistung wurde im städtischen Haushalt mit Planungskosten sowie Baukosten i.H.v. 300.000 EURO im Haushalt 2024 abgebildet, obwohl dies im aktuellen Kalenderjahr aber auch für die kommenden Jahre einen wahren

Kraftakt darstellt; dennoch ist jeder weitere Euro, der zur Reduzierung dieser Kosten beiträgt, von enormer Wichtigkeit.

Neben den Investitionskosten bereitet mir vielmehr das jährliche Defizit von aktuell 180.000 EURO (Stand Badesaison 2023 und Tendenz steigend) Bauchschmerzen. Sollte das Freibad auch künftig in dem Umfang wie bisher betrieben werden, so muss der Stadtrat Überlegungen anstellen und sich positionieren, welche Möglichkeiten erforderlich sind um Kosten für den laufenden Betrieb zu minimieren. Neben der Generierung von höheren Einnahmen wäre ein Ansatz zur Abmilderung des jährlichen Defizits eine umfangreiche und dauerhafte Unterstützung des Fördervereins z.B. durch Stellung einer ehrenamtlichen Wasserwacht. Dies würde gleichzeitig einen weiteren, positiven Effekt erzielen: Das Ehrenamt und das Gemeinschaftsgefühl wird in dieser Funktion gestärkt.

Im Bereich des **Nahwärmenetzes** wurde der 2. Bauabschnitt auf 270 Metern Länge im Bereich der Hubertusstraße/Kasbergerstraße fertiggestellt, dass die Kunden dort mit Wärme versorgt werden können. Die Wiederherstellung der Hubertusstraße inkl. punktueller Gehwegverbreiterung wird in diesem Jahr erfolgen und schlägt mit anteilig 90.000 EURO zu Buche. Eine sehr wichtige Maßnahme, die eine sichere fußläufige Verbindung, insb. für Schüler und Kinder ermöglicht.

Auch der Bedarf an Kindertagesplätzen für den Kinderkrippen- und Kindergartenbereich konnte mit der Errichtung der **temporären Kindertagesstätte II, dem „Haus der kleinen Hände“**, gedeckt werden, sodass mittlerweile ca. 40 Kinder durch fachlich qualifiziertes Personal betreut werden. Auch diese Investition ist gelungen, zudem aber ebenfalls mit erheblichen finanziellen Aufwendungen für die Stadt Gräfenberg verbunden. Diese Pflichtaufgabe im Bereich der Kindertages- bzw. Ganztagesbetreuung wird uns auch in den nächsten Jahren durch die Schaffung weiterer Räumlichkeiten beschäftigen.

**Weitere bereits in Planung befindliche Maßnahmen** wie z.B. die Schaffung einer fußläufigen Verbindung von der Dorfmitte zum Feuerwehrhaus Walkersbrunn, die Ersatzbeschaffungen der Feuerwehrfahrzeuge auf Grund des kürzlich verabschiedeten Feuerwehrbedarfsplans (vorrangig auf Grund des Fahrzeugausfalls für die FFW Sollenberg), die Ertüchtigung des Brandschutzes für die Grundschule und das Historische Rathaus, Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik in der Kindervilla Thuisbrunn wurden bereits bzw. werden im Haushaltsjahr 2024 kassenwirksam. Auch im Bereich der Schaffung von Bauland und die damit verbundenen Erschließungskosten i.H.v. über 1 Mio. EURO für das Baugebiet Hohenschwärz Süd binden einen erheblichen Teil der finanziellen Mittel. Ebenso wird in den nächsten Jahren ein hoher sechsstelliger Betrag für den Breitbandausbau und somit für die Digitalisierung der Anwesen in den Ortsteilen bereitgestellt; eine wichtige und richtige Investition in die Zukunft. Vor Herausforderungen, sowohl in finanzieller als auch in zeitlicher Hinsicht, stellt die Stadt Gräfenberg die Maßnahmen für

die Dorferneuerung in Kasberg. Sollte die Stadt Gräfenberg auf Grundlage des Bewerbungsverfahrens ausgewählt werden reduziert sich die Fördersumme durch Überführung in das europäische ELER-Programm von vormals 55% über die Dorferneuerung beim Amt für Ländliche Entwicklung inkl. ILE-Bonus auf gerade einmal 40% für die geplanten Tiefbaumaßnahmen, was einen Eigenanteil von ca. 511.000 EURO für die kommenden beiden Jahre 2025 und 2026 bedeutet und die Änderung der Priorisierung der Maßnahmen zur Folge hätte. Bei letztgenannter Maßnahme der Dorferneuerung wird deutlich, dass der ländliche Bereich massive Mittelkürzungen hinnehmen muss und wenig vom Bund dagegen unternommen wird. Verwundert bin ich persönlich zudem darüber, da der Großteil der Bevölkerung sehr oder überwiegend ländlich geprägt ist und über die Hälfte der Bundesdeutschen Bevölkerung in ländlicher Region lebt.

Liebe Anwesende,  
wie zu Beginn meiner Rede als Einleitung angedeutet, so wir nun klarer warum die Haushaltslage im Haushaltsjahr 2024 überaus angespannt ist und ein „weiter so“ nicht mehr möglich ist. Dennoch können und werden wir gemeinsam vieles erreichen. Davon bin ich überzeugt, dass uns dies gemeinsam gelingen wird.

Besonders möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen beiden Stellvertretern, 2. Bürgermeister Hans Derbfuß und 3. Bürgermeisterin Franziska Raum, allen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern des Stadtrates, den vielen Engagierten für unsere Stadt Gräfenberg und aller Ortsteile, den Beschäftigten der Stadt und Verwaltungsgemeinschaft Gräfenberg sowie den dazugehörigen Organisationen für Ihr Wirken und Ihren Einsatz in den vielfältigen und umfangreichen Bereichen danken. Besonderer Dank gilt in diesem Jahr den fleißigen Unterstützern, die zum Gelingen des 8. Historischen Bürgerfestes beitragen. Ohne deren Einsatz könnte das Bürgerfest nicht in dieser Form stattfinden. Hier ein herzliches „vergelts Gott“.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

gez. Gräfenberg, 11.04.2024

Ralf Kunzmann  
Erster Bürgermeister  
Stadt Gräfenberg